



Titelseite: „Was muss alles drauf?“ und: Zielperspektiven für die Unterrichtsstunde: „Was will ich erreichen?“

1.1 Beschreibung der Lernausgangslage innerhalb des Lernprozesses: „WEN unterrichte ich, was ist meine ROLLE?“

1.2 Welche Kompetenzen werden durch die Lernaufgaben befördert?: „Was biete ich wem, warum und wozu an?“ (ggf. Begründung der Lernaufgabe anhand von Bloomscher Taxonomie)

2. Relevante fachdidaktisch-inhaltliche und fachdidaktisch-methodische Aspekte für das das Lernen in der geplanten Stunde (mit Bezug auf das KC / KCGO / SC) : „WAS, WIE, WOZU?“

3. Unterrichtsverlaufsplan: „Wie läuft meine Stunde ab?“

4. Anhang: Lernaufgaben und Literatur

a) Material für die Stunde: „Welche Lernaufgaben werden die Schüler:innen in der konkreten Stunde benutzen?“

b) Einbettung in ges. Lernprozess: „Welche Lernaufgaben bilden den längerfristigen Lernprozess ab?“

Titelseite: „Was muss alles drauf?“

Name der LiV, Email Datum: [...]
 Ausbildungsphase
 Raum: [...], Zeit: [...], Lerngruppe: [...]

Unterrichtsskizze Nr. [...], Fach: [...]
 Thema der Unterrichtseinheit: [...]
 Thema der Stunde: [...]

Didaktisches Zentrum	
Unterrichtsaktivität:	Indem die Schülerinnen und Schüler ...
konkrete Fähigkeit:	erkennen/ erklären/ verstehen/ reflektieren ... sie
Kompetenzaufbau:	Damit entwickeln/ erweitern/ festigen sie ...

Zielperspektiven für die Unterrichtsstunde (vgl. KC/ KCGO): Was will ich erreichen?

KSI-Modell		
Kompetenzen	Standards	Indikatoren
Fachliche Kompetenz		
Primär geförderte Kompetenz	aus KC/ KCGO entnehmen	...indem die Lernenden [...] tun
Zusätzlich geförderte Kompetenz	aus KC/ KCGO entnehmen	...indem die Lernenden [...] tun
Überfachliche Kompetenz		
Primär geförderte Kompetenz	aus KC/ KCGO entnehmen	...indem die Lernenden [...] tun
Zusätzlich geförderte Kompetenz	aus KC/ KCGO entnehmen	...indem die Lernenden [...] tun

(Die fachl. und überfachliche Zielbestimmung des Unterrichts bezieht sich auf Kompetenzen und berücksichtigt Fach-/ Schulcurricula. Die Kompetenzen werden auf Standards für den Lern- und Arbeitsbereich der Lernenden hin konkretisiert. Standards und Indikatoren werden benannt (vgl. KC/ KCGO), die sich auf ein beobachtbares Lern- und Arbeitsverhalten der Lernenden unter angemessener Berücksichtigung der Inhalte beziehen.)

Die wichtigsten Informationen für meine Ausbildungskraft sind:

- Wer bin ich und wie bin ich zu erreichen?
- In welcher Ausbildungsphase bin ich?
- Wo muss meine Ausbildungskraft genau hin? Wann fängt die Stunde an? Um welche Lerngruppe geht es? Ist ein Raum für die Nachbesprechung reserviert?
- Um welchen Unterrichtsbesuch geht es?
- Worum geht es in der Einheit? - ggf. Thema aus dem Kerncurriculum (Schulcurriculum/ KCGO)
- **Worum geht es in der Stunde?**
- Was wird passieren? Was ist der Plan und das Ziel (geht im Idealfall aus der langfristigen Planung der Unterrichtseinheit hervor – siehe Punkt 3. und 4.)
- **KSI-Modell** (möglichst 1 fachliche und 1 überfachliche Kompetenz benennen, Standards zitieren, Indikatoren konkret angeben, die sichtbar werden!)
- *ggf. kann die Formatierung/ die Schriftgröße angepasst werden.*

Aus Gründen des Datenschutzes teilt die LiV in einer Email mit, wer eingeladen ist und an welcher Schule bzw. welchem Schulstandort der Schule der Unterrichtsbesuch stattfindet.

1.1 Beschreibung der Lernausgangslage innerhalb des Lernprozesses: „WEN unterrichte ich, was ist meine ROLLE?“

Ausgangspunkt jeder Planung ist die konkrete **Lerngruppe**, d.h. deren fachliches Vorwissen und Können (incl. Sprachvermögen), das Lern- und Sozialverhalten sowie der (psycho-soziale) Entwicklungsstand bezogen auf die konkrete Stunde und die vorhandenen sowie im Folgenden zu entwickelnden Kompetenzen. Die sachgerechte Verknüpfung der Planungsaspekte zur Lerngruppe ist notwendig. Die folgenden Impulse sind Anregungen zum Nachdenken bei der Planung, nicht jede Frage muss beantwortet werden: **Sie entscheiden, was relevant ist!**

Leitfrage: Welche Merkmale meiner Lerngruppe sind relevant für die weitere didaktisch-methodische bzw. didaktisch-inhaltliche Planung der konkreten Stunde?

Mögliche (!) konkretisierende Fragen (wählen Sie aus), die in der zu zeigenden Stunde relevant sein könnten, sind:

- Wie ist die Lernausgangslage?
 - Welche fachlichen sowie überfachlichen Kompetenzen (Vorwissen und Können) bringt meine Lerngruppe mit?
 - Welches für die Planung zu berücksichtigende Lern- und Sozialverhalten zeigen die Lernenden?
 - Welche fachlichen sowie überfachlichen Kompetenzen will ich dementsprechend (differenziert) fördern?
 - Welche Rolle kommt mir als Lehrperson in der konkreten Stunde zu?

1.2 Welche Kompetenzen werden durch die Lernaufgaben befördert?: „Was biete ich wem, warum und wozu an?“ (ggf. Begründung der Lernaufgabe anhand von Bloomscher Taxonomie)

Was biete ich wem, warum und wozu an? Nun geht es um die **ganz konkreten Lernaufgaben für diese Stunde/n**: Den Lernenden müssen Zugänge zu den zu entwickelnden Kompetenzen ermöglicht werden mittels der Gegenstände **und über die Aufgaben (= Lernaufgabe)**. Anknüpfend an die spezifischen Voraussetzungen der Lerngruppen plane ich nun meine Lernaufgabe, an der Lernen ermöglicht und sichtbar wird (in welcher **genauen Art**: was, in welcher sprachlichen Form: wie, mit welchem langfristigen Kompetenzaufbau: warum und wozu). Dabei geht es auch um lerngruppenbezogene Differenzierung (didaktische Reduktion => vgl. Aufgabendidaktik).

Leitfrage: Inwiefern wird meine Lernaufgabe meiner Lerngruppe gerecht?

Mögliche (!) konkretisierende Fragen, die in der zu zeigenden Stunde relevant sein könnten, sind:

- Um welchen Gegenstand geht es?
- Wie sind die konkreten Lernaufgaben für die Stunde konstruiert, warum? Ist ggf. eine Differenzierung notwendig?
- Inwiefern sind die Lernaufgabe für die Lernenden problemorientiert und transparent (Prozess)?
- Welches Vorwissen setzt der von mir gewählte Inhalt voraus, welches Wissen kann dadurch erworben werden? (ggf. Bezug auf Fakten- Konzept und Prozesswissen der Lernenden, vgl. Bloomsche Taxonomie)
- Welche Kompetenzen können durch diese konkrete Lernaufgabe ermöglicht, befördert, vertieft, reflektiert werden...?

- *DFB: Wie diagnostiziere, fördere bzw. differenziere und beurteile ich?*
- *LLG: Wie gestalte ich das Lehren und Lernen, welche Methoden/ Tools (digital/analog) setze ich warum ein?*



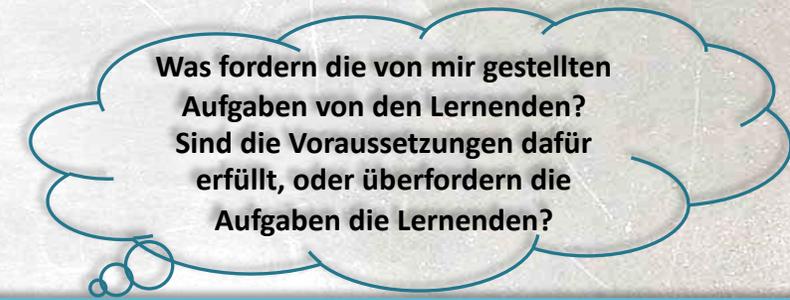
Aufgabendidaktik: Welches Vorwissen hinsichtlich der Begriffe und Konzepte und Prozesse ist vorhanden und inwiefern knüpfen die Lernaufgaben für meine Lerngruppe transparent, problem-/zielorientiert daran an? Sind sie so konzipiert, dass ein Produkt entsteht, anhand dessen eine Diagnose für die weitere Planung und Arbeit ermöglicht wird? Inwiefern sind Schüler:innen aktiv an ihrem Lernen beteiligt (Metakognition), etwa durch Portfolioarbeit oder Mitwirkung an der Planung?

Aufgabendidaktik: „Was muss eine gelungene Lernaufgabe an Kriterien erfüllen?“

Grundsätzlich geht es bei der Begründung der Lernaufgabe(n) um die ganz konkreten Anforderungen an den Wissens- und Kenntnisstand, die Fähigkeiten der Lernenden sowie um das, was die Aufgabe(n) für das Lernen ermöglichen. Es folgt ein Beispiel, andere sind denkbar:

Für die konkrete Formulierung der Aufgabe(n), die im Unterricht gestellt wird/ werden, heißt das:

- An welches Vorwissen (Fakten, Konzepte) knüpft die Aufgabe konkret an - oder: erzeugt sie Faktenwissen und Konzeptwissen?
- Und wenn das so ist: wird dieses nun angewendet, analysiert, evaluiert oder gar kreiert?
- An welches Prozesswissen (was wissen die Schüler darüber, wie sie etwas tun? z. B. schreiben, berechnen, zeichnen etc.) knüpfen die Lernaufgaben an? Wird es erzeugt oder vorausgesetzt und ist es zu erinnern, zu verstehen, anzuwenden, zu analysieren, zu evaluieren oder gar zu kreieren?
- Erfordern die konkret gestellten Lernaufgaben eine Metareflexion und setzen sie damit ein Bewusstsein darüber voraus, was die Schüler*innen tun und worauf baut dieses auf? Geht es um Erinnern, Verstehen, Anwenden, Analysieren, Evaluieren oder Kreieren?



	1 Erinnern	2 verstehen	3 anwenden	4 analysieren	5 evaluieren	6 kreieren
A Faktenwissen (Begriffe, Elemente)	Begriffe aus der Fachwissenschaft und Pädagogik nennen...	erklären und erläutern... I	interpretieren...	kategorisieren...	und kritisch vergleichen III	
B Konzeptwissen (Zusammenhänge, Konzepte, Modelle, Theorien)	Modelle und Konzepte wiedergeben...	sich erschließen...	deuten...	gegenüberstellen...	urteilen...	und eigene Ideen entwickeln
C Prozedurales Wissen (Methoden, Verfahren)		Modelle und Konzepte übernehmen... II	beherrschen und gebrauchen...	begründet auswählen...	bewerten... IV	und meiner Lerngruppe/ meinem Lerninhalt anpassen
D Metakognitives Wissen (Reflexion, Bewusstseinsbildung, Steuerungswissen)	Reflexionsinstrumente nennen...	erklären...	einsetzen...	Lerngruppenspezifisch prüfen...	evaluieren und auswerten...	und auf den Einsatz zukünftiger Lernsequenzen interpretieren

Selbstregulierung

Problemlösendes Denken

2. Relevante fachdidaktisch-inhaltliche und fachdidaktisch-methodische Aspekte für das Lernen in der geplanten Stunde (mit Bezug auf das KC / KCGO / SC) : „WAS, WIE, WOZU?“

Ausgehend von der didaktischen Grundentscheidung (Texte/ Materialien, Gegenstände) und den konkreten Lernaufgaben für die Lerngruppe werden diese nun fachlich, fachdidaktisch, methodisch und in Bezug auf die Verordnungen begründet. Spätestens hier kann es zur Korrektur der ursprünglich geplanten Lernaufgaben für die Gruppe kommen. Dafür sind die u.a. Fragen hilfreich. Diese sind allgemein formuliert, gelten für alle Fächer und sind deshalb nicht alle für jede Stunde oder jeden Unterricht relevant. **Sie als LiV entscheiden!**

Leitfrage: Habe ich den von mir gewählten Lerngegenstand durchdacht?

Mögliche (!) konkretisierende Fragen, die in der zu zeigenden Stunde relevant sein könnten, sind:

- Inwiefern legitimiert sich meine Planung durch die Vorgaben des KC/ KCGO?
- Welche fachwissenschaftlichen Aspekte/ Strukturen/ Probleme/ Kontroversen (inklusive Abb./ Zeichnungen, Formeln u. Ä.) sind für meinen Unterricht relevant?
- Welche Texte/ Materialien sind als Gegenstände für die Lerngruppe warum besonders geeignet (und sinnvoll) und inwiefern stellen sie ein fachdidaktisches Potential für den Kompetenzzuwachs der Lernenden dar? (Hinweis auf fachdidaktische Literatur)
- Welche Präkonzepte (Elemente, Aspekte, Strukturen und/ oder Beziehungen) müssen antizipiert und berücksichtigt werden?
- Welche methodischen Entscheidungen treffe ich, welche Sozialformen wähle ich, bezogen auf die Kompetenzanbahnung in meiner Lerngruppe?

3. Unterrichtsverlaufsplan: „Wie läuft meine Stunde ab?“

Die in diesem beispielhaften Verlaufsplan dargestellten Phasierungen sind idealtypisch, je nach Stundenkonzept aber erweiter- bzw. veränderbar.

Achtung: in einem kompetenzorientierten Unterricht beziehen sich „Ausstiegsszenarien“ auf Lernprozesse. Es sind nicht zeitlich zu erreichende Minimal-/Maximalziele gemeint!

PHASE	INHALT	SOZIALFORM	MATERIAL/MEDIEN
EINSTIEG			
ERARBEITUNG I			
SICHERUNG I			
		(GGF. AUSSTIEGSSZENARIO 1)	
ERARBEITUNG II			
SICHERUNG II			
		(GGF. AUSSTIEGSSZENARIO 2)	

4. Anhang: Material „Was werde ich in der konkreten Stunde benutzen?“

Im Anhang finden sich zunächst alle Materialien, die in der Stunde relevant sind: sowohl Arbeitsblätter und Informationstext als auch Bildimpulse, Experimentanleitung, Präsentationsfolien etc. (mit Zuordnung zu den unterschiedlichen Phasen oder vorherigen Unterrichtsstunden). Diese Lehr- und Lernmaterialien korrespondieren direkt mit den im Entwurf dargelegten Überlegungen. Sie gehören zum praktischen Unterricht, auch an ihnen wird die erfolgreiche Durchführung des Unterrichts gemessen.

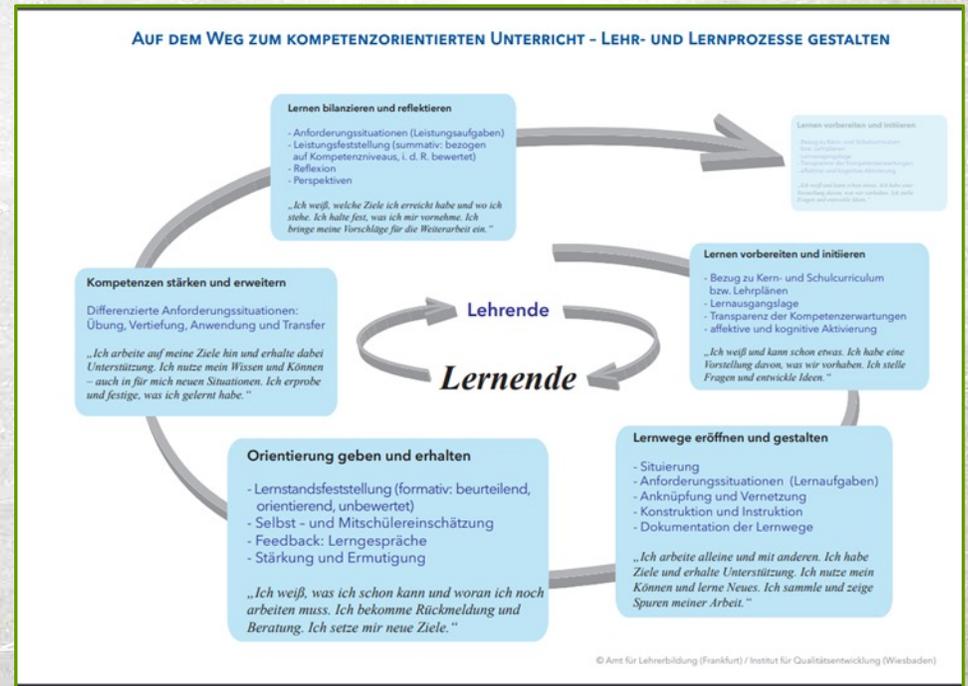
- Welche Materialien (Texte, Lernaufgaben oder digitalen Materialien) haben die Lernenden bereits bekommen (ggf. Einbettung in die komplexe Lernaufgabe oder das Lernprozessmodell o.Ä. unter Berücksichtigung von Vorwissen und Kompetenzzielen).
 - Mit welchen Materialien/ Lernaufgaben arbeiten die Lernenden in der konkreten Stunde?
- An welchen Produkten werden die Schüler:innen arbeiten? Werden diese ggf. in der zu zeigenden Stunde besprochen?
- Literaturverzeichnis

4. Anhang: ggf. Lernprozessmodell oder Leupold-Schema o.a. „Wie sieht die Planung meiner Einheit aus?“

Zur Darstellung der Einbettung des Lernprozesses sind geeignete Modelle (z.B. das Hessische Lernprozessmodell oder das nach Leupold) sinnvoll, um die Kompetenzentwicklung deutlich zu machen. Eine Aufzählung/ Beschreibung von Unterrichtsinhalten vor und nach der UB-Stunde ist nicht hinreichend. Manchmal geht der Prozess auch aus den Lernaufgaben sowie den vorangegangenen Lernaufgaben hervor.



- nach Leupold (links)
- als Lehr-Lern-Prozessmodell (unten)



https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/auf_dem_weg_zum_kompetenzorientierten_unterricht.pdf